

erweitert. Mit dieser Ausdifferenzierung geht ein Ungleichgewicht in dem den einzelnen Teilepochen zugestandenem Raum einher. Früh- und Hoch-MA machen nicht einmal ein Drittel des Buches aus, das Hauptinteresse gilt, den Forschungsschwerpunkten des Vf. entsprechend, dem Spät-MA. Angesichts der Überlieferungslage sowie der Erkenntnis- und Aussagemöglichkeiten verwundert das zwar nicht, wirft aber Fragen zur konzeptionellen Anlage des Bandes auf. Auf inhaltlicher Ebene ist eine Fokussierung auf Urbanisierung sowie städtische Entwicklungen zu beobachten. Dem sich formierenden Territorialstaat des Spät-MA und der frühen Neuzeit und seinen wirtschaftspolitischen Maßnahmen gilt ebenfalls große Aufmerksamkeit. Angesichts des Zielpublikums wird auf einen umfangreichen Anmerkungsapparat verzichtet, wenn auch an zentralen Stellen Hinweise zu Quellen und einschlägiger Literatur gegeben werden. Dieses Buch stellt einen erfrischenden Beitrag zur Landschaft der Überblicksdarstellungen zur ma. Geschichte dar, da es eine gut lesbare Einführung in die grundlegenden wirtschaftlichen Zusammenhänge des ma. Deutschland bietet, deren Bedeutung für alle weiteren historischen Entwicklungen kaum zu überschätzen ist.

Maximilian Schuh

Juan José LARREA, *Défricher la terre et se l'approprier. L'accès aux ressources de l'inculte dans le système agraire du haut Moyen Âge*, VSWG 106/3 (2019) S. 288–328, geht es erneut um Nachweise für die Praxis der Landnutzung und des Landesausbaus etwa auch im Zusammenhang eingesetzter landwirtschaftlicher Techniken in den Abteien Weißenburg, Lorsch und Fulda im 8. und 9. Jh. mit dem Ergebnis, dass das sozialen Logiken folgende agrarische System der Abteien einige Aspekte etwa in der Forstwirtschaft oder im Weinbau aufweise, die sich radikal von denen anderer ländlicher Gemeinschaften in Zentraleuropa unterschieden.

Gerhard Fouquet

*Expertise et valeur des choses au Moyen Âge II. Savoirs, écritures, pratiques*, sous la direction de Laurent FELLER / Ana RODRÍGUEZ (Collection de la Casa de Velázquez 156) Madrid 2016, Casa de Velázquez, XII u. 471 S., ISBN 978-84-9096-034-9, EUR 29. – Im hohen MA trafen zwei Prozesse aufeinander: einerseits die Kommerzialisierung der Gesellschaft und die Ausweitung des Marktes als Ort des geregelten Austausches von materiellen Gütern und Dienstleistungen und andererseits das Anwachsen von Fachwissen und die Entstehung der Figur des Experten. Die daraus entstehende Wechselwirkung zwischen ökonomischen Praktiken und Expertenwissen wurde in den letzten Jahren auch in Deutschland diskutiert, beispielsweise in dem epochenübergreifenden Sammelband „Wissen und Wirtschaft. Expertenkulturen und Märkte vom 13. bis 18. Jahrhundert“ von 2017. Die deutschsprachige Diskussion entwickelte sich vorrangig aus der Erforschung von Expertenkulturen heraus und versteht die Ökonomie als ein Wissenssystem, das sich aus ökonomischen, kulturellen und technischen Teilsystemen zusammensetzt. In Frankreich initiierte F. eine vergleichbare Forschungsinitiative, die hauptsächlich von französischen und spanischen Fachleuten getragen wurde und deren Ergebnisse inzwischen in zwei Bänden vorliegen. Ziel des Projekts bildete eine gemeinsame Reflexion